

Presseveröffentlichung | Mittendrin Bottrop | 1. April 2017

**TREFFPUNKT**  
**gesundheit**  
BOTTROP... TREFFPUNKT KIRCHHELLEN

## Große Nachfrage

Im Treffpunkt Gesundheit stand der Schmerz im Fokus

Über chronische Schmerzen referierte Dr. Rainer Michels, Leiter der Schmerzambulanz am Knappschaftskrankenhaus, in seinem Vortrag beim „Treffpunkt Gesundheit“, der medizinischen Vortragsreihe von Mittendrin und dem Sanitäts-  
haus Steinberg.

Zahlreiche Betroffene lauschten seinen Ausführungen. 2000 Patienten pro Jahr suchen den Rat des Leiters der Schmerzambulanz des Bottroper Krankenhauses. Zu Beginn seines etwa einstündigen Referates räumte der Mediziner gleich mit einem Vorurteil auf:

„Wir behandeln alle Kassenpatienten“. Danach stellte Dr. Rainer Michels mittels verschiedener Grafiken die verschiedensten Schmerzbilder vor. „Schmerz ist ein bunter Hund“, betonte Dr. Michels, der seit 2014 die Fachambulanz am Knappschaftskrankenhaus leitet.

Für den Mediziner ist es wichtig zu wissen, woher der Schmerz kommt, um dann die nächsten Schritte einzuleiten.



Großes Interesse herrschte beim Vortrag von Dr. Rainer Michels.

Ist die Art des Schmerzes, der viele Ursachen haben kann, lokalisiert, wird eine Therapie eingeleitet. Dazu steht den Fachleuten eine Vielzahl von Medikamenten zur Verfügung. „Gemeinsam wird dann ein Weg zur richtigen Medikation gesucht und gefunden“, meinte der Mediziner.

Falsche Medikamenteneinnahme oder chronischer Missbrauch kann aber zu erheblichen Schädigungen von Leber, Magen und Nieren führen. „Eine Niere vergisst nie“, unterstrich Dr. Michels daher, bevor er vor den 50 Interessenten auf Schmerzpflaster und die Einnahme von Cannabis als überschätzte „Allheilmittel“ einging.

„Schmerzpflaster gibt es eigentlich nur in Deutschland. Daran verdienen Industrie und Apotheken recht gut. Ich lehne sie aber ab. Meine Devise heißt: Wer essen und trinken kann,

kann auch die verordneten Medikamente einnehmen“. Recht kritisch sah Dr. Michels auch den Einsatz von Cannabis in der Schmerztherapie. Hier ist nach seinen Aufführungen außerdem die Gesetzeslage noch völlig unklar. Wie der Experte im Laufe seines Referates erklärte, klagten die meisten seiner Patienten aber über Rückenschmerzen.

So stellte Dr. Michels auch verschiedene Schmerztypen vor, die manchmal zur Verwunderung der Patienten mit Medikamenten behandelt werden, die auch bei Depressionen zum Einsatz kommen können.

„Altern ist nichts für Feiglinge“, unterstrich der Leiter der Schmerzambulanz, der abschließend auch auf die Physiotherapie als ein „gutes Medikament“ zu Bekämpfung - Eindämmung - Verringerung von chronischen Schmerzen hinwies.

wes